

Mitteilungen aus der Fraktion und dem Ortsverband
NEU-ISENBURG ZUKUNFTSFÄHIG LEBENSWERT - NUR MIT UNS

Wie geht's weiter mit dem Ampel-Ei?

Seit 2013 gibt es an der Kreuzung Hugenottenallee – Carl-Ulrich-Straße einen Kreisverkehr, der keiner ist. Unzählige Ampeln regeln einen unübersichtlichen Verkehrsfluss. Die Wartezeiten sind erheblich und immer wieder steht der verblüffte Autofahrer, Fahrradfahrer oder Fußgänger vor der Frage, warum die Ampel rot ist.

Eine zweite ähnliche Kreuzung sollte an der Frankfurter Straße folgen. Die Planung war mit 5 Spuren im Kreuzungsbereich vor allem autogerecht. Für den zukünftigen Platz zwischen Stadtquartier Süd, der Regionaltangente West (RTW) und dem Rathenau Platz wird aber eine urbane Situation für Fußgänger und Radfahrer gebraucht. Auf Initiative vor allem der GRÜNEN hat das Stadtparlament endlich die Überprüfung der Planung beschlossen.

Jetzt steht die angefangene Baustelle still. Der Stillstand ist die Dokumentation des Scheiterns der Verkehrspolitik der schwarz-gelben Koalition. Mittel- und langfristig muss der Durchgangsverkehr um Neu-Isenburg herum geleitet werden. Dazu braucht es ein die ganze Stadt umfassendes Verkehrskonzept. Kurzfristig muss für die jetzige Bauruine



eine Zwischenlösung geschaffen werden, in der auch Fußgänger und Fahrradfahrer einen Platz haben. Das Konzept der GRÜNEN zur Verkehrs- und Stadtentwicklung kann auf der Internetseite www.gruene-neu-isenburg.de heruntergeladen werden. **Dirk Wölfing**

Neue Ideen braucht die Stadt

Neue Ideen braucht die Stadt

Die schwarz-gelbe Koalition repariert Lücken ohne einen zukunftsweisenden Plan. Die vergleichsweise „reiche“ Stadt Neu-Isenburg wird verwaltet, nicht gestaltet. Das Gutachten zum Ausbau der Stadtbibliothek für 80.000 Euro landet in der Schublade, die millionenschwere Investition in den Ausbau der Carl-Ulrich-Straße erweist sich als Fehlplanung und die Sanierung des Schwimmbades lief ohne wirksames Controlling vollständig aus dem Ruder. Grandios verfehlte Klimaschutzziele werden als Erfolg dargestellt.

Wir brauchen zukunftsweisende Konzepte: Für die Verkehrs- und Stadtentwicklung, für die Bündelung der Bildungsangebote zusammen mit der Stadtbibliothek, für den Klimaschutz und für die Energieversorgung der Neubaugebiete. Unsere Stadt braucht Mut zur Gestaltung und Effizienz in der Umsetzung. Unsere Stadt braucht eine starke GRÜNE Fraktion im Parlament.

Kultur und Bildung brauchen Konzepte



Die Anpassung der Stadtbibliothek an die Anforderungen einer sich verändernden Informationsgesellschaft haben für die GRÜNEN einen sehr hohen Stellenwert.

Eine Erweiterung der zentralen Stadtbibliothek, mit 7,5 Millionen veranschlagt, sollte im Zusammenhang eines inhaltlichen Gesamtkonzepts für ein übergreifendes Kultur- und Bildungszentrum mit synergetischer Einbindung aller Bildungseinrichtungen, wie z.B. der VHS, geplant werden. Die energetische Versorgung sollte zusammen mit der fälligen Grundsanierung der Hugenottenhalle vorgenommen werden.

Für die umgehende Erstellung des Gesamtkonzepts und erste Schritte zur Sanierung, vor allem der Stadtbibliothek, setzen wir GRÜNE uns ein.

Wir GRÜNE unterstützen die kreative Arbeit der vielen freischaffenden Künstlerinnen und Künstler Neu-Isenburgs sowie deren Ausstellungsmöglichkeiten.

Jugendlichen Musikgruppen sollten ausreichende Proberäume zur Verfügung gestellt werden.

Hannelore Kaus-Schwoerer/Günther Marx



Neu-Isenburger Haushalt 2016: Ideenlos und ohne Konzept



Neu-Isenburg ist eine wohlhabende Stadt. Trotzdem geben wir mehr Geld aus als wir einnehmen. Wie bereits in den letzten Jahren wird ein Haushaltsdefizit, diesmal von 10 Millionen Euro, durch Entnahmen aus Rückstellungen und dem Verkauf von Grundstücken ausgeglichen. Der Rückgriff auf Tafelsilber ist endlich und somit keine gute Haushaltspolitik. Wir können uns nicht mehr alles leisten, was uns gerade einfällt. Wir dürfen uns nicht verzetteln. Denn vor uns liegen planerische Herausforderungen und gewaltige Investitionen, auf die wir uns konzentrieren müssen.

Wir müssen mit den Etatmitteln sorgfältiger und planerisch gezielter umgehen. Die Aufgabe besteht darin, mit weniger Mitteln mehr zu erreichen.

Der vor uns liegende Haushalt ist jedoch ideenlos, bietet keine Perspektiven und hat keine echten Zielsetzungen. Es fehlen konkrete Konzepte und Schwerpunkte, ganz zu schweigen von Umsetzungsplänen, transparenten

Strukturen und klaren zeitlichen Vorgaben. Hier wird teuer verwaltet, statt effizient gestaltet.

Wir müssen über zeitgemäße Verkehrspolitik nicht nur reden, sondern sie auch zügig umsetzen. Das kostet Geld und erfordert langfristige Planung. Wir müssen endlich Entscheidungen treffen. Wir wollen nicht, dass die 10 Millionen Fehlplanung der Ampeleier die Diskussion bestimmen und sich der Verkehr neben Fahrradstreifen und der geplanten RTW weiterhin durch die Stadt wälzt. Vor uns liegt die Erschließung der beiden neuen Stadtteile Quartier Süd und Birkengewann. Der Spielplatz im Tannenwald muss erneuert werden. Die Regionaltangente West und der Radschnellweg von Frankfurt nach Darmstadt stehen vor der Umsetzung.

Die Sanierung der vierzig Jahre alten Hugenottenhalle, ein zweistelliges Millionenprojekt, ist dringend erforderlich. Der Hallenausbau und die dringend notwendige Erweiterung der Stadtbibliothek müssen Hand in Hand gehen. Die vorab durchgeführte, isolierte Ausbaustudie für die Stadtbibliothek in Höhe von 80.000 Euro war rausgeworfenes Geld.

Maria Sator-Marx

Verlängerung RTW und Umsteigepunkt im Osten

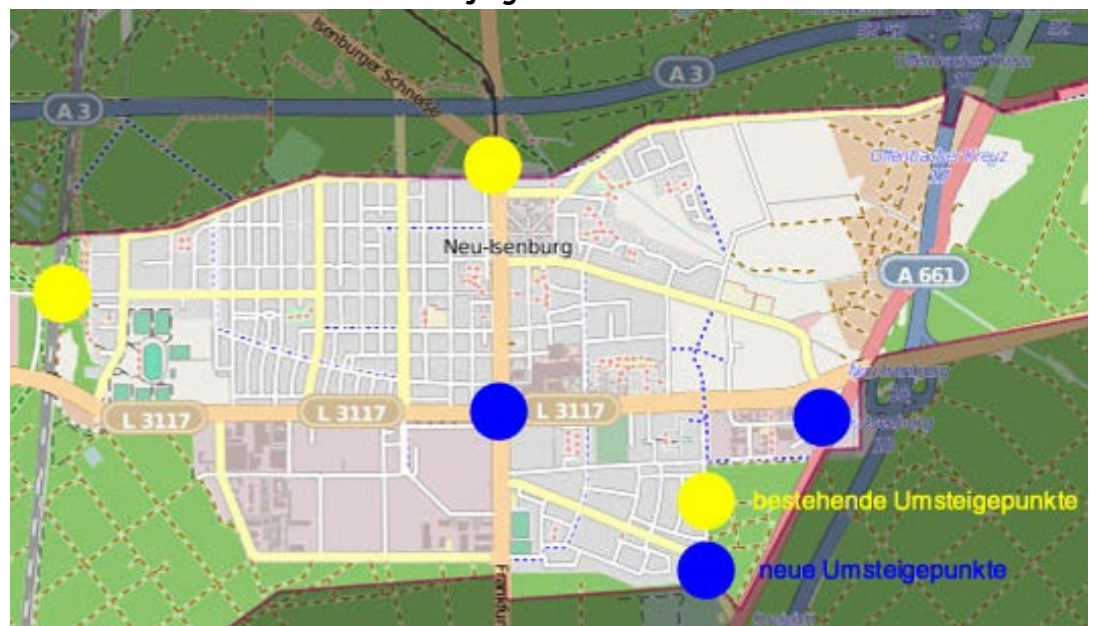
Der Bau der Regionaltangente West (RTW) wird immer wahrscheinlicher. Auch durch den Einsatz der GRÜNEN im Land Hessen sind die Planungen für die neue Verbindung zum Flughafen und in den Westen der Rhein-Main-Region in den letzten Jahren einen großen Schritt vorwärts gekommen. Das offiziell verkündete Eröffnungsdatum lautet jetzt 2022. Die Endstation in Neu-Isenburg soll die Kreuzung am Isenburg Zentrum sein. Auf Initiative der GRÜNEN in Neu-Isenburg hat die Stadt beschlossen, eine Verlängerung der geplanten Trasse bis in den Osten der Stadt zu prüfen.

Die Verlängerung der S-Bahn in den Osten der Stadt ist nicht nur für die Anwohner im Birkengewann und für das Gewerbegebiet Ost wichtig. Eine Umsteigemöglichkeit vom Auto in die RTW kann die Friedhofstraße, Carl-Ulrich-Straße und die IZ-Kreuzung erheblich vom Durchgangsverkehr entlasten. Weil es an der IZ-Kreuzung keinen Platz für Park&Ride Plätze gibt, muss der Umsteigepunkt vom Auto in die Bahn im Osten unserer Stadt realisiert werden. Die GRÜNEN in Neu-Isenburg setzen sich für die Verlängerung der

RTW mit der Schaffung eines Park&Ride Platzes an der Endstation im Osten ein.

Die IZ-Kreuzung wird ein weiterer wichtiger Umsteigepunkt zwischen Bussen und Bahnen werden. Hier wird dann ein urbaner Platz zum Umsteigen zwischen Bussen, Fahrrad und der RTW ohne den Durchgangsverkehr möglich (siehe Artikel: „Wie geht's weiter mit dem Ampel-Ei?“). Das Konzept der GRÜNEN zur Verkehrs- und Stadtentwicklung kann auf der Internetseite www.gruene-neu-isenburg.de heruntergeladen werden.

Dirk Wölfig



Mit **GRÜN** geht's besser

Die Qualität der KITAS muss verbessert werden



Die ersten Lebensjahre in der Erziehung unserer Kinder sind von entscheidender Bedeutung für ihr weiteres Leben. Denn in dieser Zeit werden wichtige Grundlagen für die weitere Entwicklung für Schule und Leben gelegt.

Neu-Isenburg hat eine hervorragende Ausstattung mit Kindertagesstätten, aber wir brauchen ein einheitliches und zertifiziertes Qualitätsmanagement, das dem Anspruch moderner Kinderbetreuung gerecht wird. Dies muss endlich umgesetzt und nach außen getragen werden.

Das bedeutet:

Bildung und Spracherwerb müssen so früh wie möglich in den Vordergrund gestellt werden.

Spracherwerb ist der Schlüssel für die Integration in das gesellschaftliche Leben und der Grundstein für den

weiteren Erfolg in Bildung und Beruf. Fehlende sprachliche Kompetenzen beeinträchtigen den weiteren Bildungsweg und damit den späteren Einstieg in das Erwerbsleben. Jede Kindertagesstätte muss an ihrem Qualitätsmanagement feilen und dieses zertifizierte Leistungsniveau auch nach außen unter Beweis stellen.

Hierzu brauchen die KITAS und Träger solide Ausstattung und Unterstützung. Der gestiegene Arbeitsaufwand der Erzieherinnen, wie z.B. das Führen von Sprachlerntagebüchern oder Qualitätshandbüchern, muss eingeplant und vergütet werden.

Auch in den Pflegeaufwand der Krippen müssen Qualitätsmerkmale einfließen und definiert werden, denn auch pflegerische Arbeit ist Bildungsarbeit.

Heidi Leichter Batz/Renate Kaul



Die Neubaugebiete brauchen ein modernes Energiekonzept



In den nächsten Jahren beginnen die Erschließung und der Bau in den Neubaugebieten Birkengewann und Stadtquartier Süd. Für unsere Stadt ergibt sich dadurch die große Chance, zukunftsweisende Modelle der Energieversorgung umzusetzen.

Zur Erreichung der Klimaziele dürfen Neubauten immer weniger Energie verbrauchen. Statt der traditionellen Heizungssysteme werden deshalb Systeme zum Einsatz kommen, die an den Bauten erzeugte Energie (z.B. mit Pho-

tovoltaik) mit anderen unterschiedlichen Energieträgern (Gas, Strom, Pellets) kombinieren.

Doch welche Technik und welcher Energieträger werden sich durchsetzen? Wie werden sich die Preise für die Energieträger entwickeln? Für die Bauherren, künftige Mieter, Energieversorger und Klimaschützer eine gleichermaßen ungewisse Situation. Stadt und Stadtwerke sind deshalb gefordert, mit Beratungsangeboten, Informationsplattformen und Angeboten der Stadtwerke für Transparenz zu sorgen sowie zukunftsweisende Konzepte zu fördern.

Dirk Wölfing

Der Flughafen – Wir haben Verantwortung

Im Gegensatz zu allen anderen Parteien haben die GRÜNEN auf allen politischen Ebenen (Land, Kreis, Stadt) konsequent gegen die Flughafenerweiterung gekämpft. Die Suppe, die Minister Al Wazir jetzt auslöfeln muss, haben ihm andere eingebrockt. Der im Planfeststellungsbeschluss vorgesehene Ausbau ist leider Realität. Der Spatenstich für das Terminal 3 ist eine bittere Pille für uns GRÜNE.

Zum ersten Mal stellt sich eine Landesregierung ernsthaft der Aufgabe, die Auswirkungen des Ausbaus für die vom Fluglärm betroffenen Menschen erträglicher zu gestalten. Der Koalitionsvertrag bietet endlich eine konkrete Handhabe, Lärmobergrenzen rechtssicher und wirksam durchzusetzen und damit den Fluglärm wirksam zu begrenzen.

Das braucht seine Zeit, denn niemandem ist geholfen, wenn Lärmobergrenzen auf unsicherer Grundlage eingeführt und dann wieder von Gerichten gekippt würden. Die Vorlage ist für den Sommer 2016 vorgesehen.

Das von den GRÜNEN Neu-Isenburg mitgetragene Positionspapier der Stadt ist hierfür ein voll akzeptierter Baustein mit folgenden Kernforderungen:

- Etablierung von festen Lärmobergrenzen auf der Basis eines gemeindebezogenen Lärmkatasters mit handfesten Konsequenzen bei Nichteinhaltung.
- Nachtflugverbot von 22.00 bis 06.00 Uhr
- Absenkung der Lärmobergrenzen um jährlich 0,4 Dezibel
- Deckelung der Flugbewegungen bei Nichteinhaltung der Lärmobergrenzen.
- Verkehrsentlastung durch Verlagerung von Kurzstreckenflügen auf die Schiene.

Die Neu-Isenburger GRÜNEN werden ein sorgfältiges Auge darauf haben, dass nicht die Betroffenheit bestimmter Teile der Region zum Maßstab von Lärmreduzierung wird und somit zu Lasten von Neu-Isenburg geht.

Nick Timm

Warum wir einen Klimaschutzbeauftragten brauchen

Das Spektrum der Energiespar- und Klimaschutzmaßnahmen von Strom, Wärmetechnik, Bau- und Mobilitätsmaßnahmen hat einen Umfang und Stellenwert erreicht, der es notwendig macht, die vielen Initiativen, Konzepte, Netzwerke und Maßnahmen auf lokaler und regionaler Ebene zu koordinieren und in ein Gesamtkonzept der Stadt einzubringen und dieses mit Kompetenz und Langfristperspektive zu betreiben.



Der Ausstoß der Treibhausgase soll auf der Ausgangsbasis von 1990 bis zum Jahre 2020 um mindestens 40% und bis 2050 um 80% reduziert werden, global, europäisch, landesweit und kommunal. Erreicht werden soll dies durch den Ausbau erneuerbarer Energien und eine Steigerung der Energieeffizienz. Im Vergleich zu vielen unserer Nachbarkommunen hinkt Neu-Isenburg im Erreichen dieser Zielsetzung hinterher.

Die GRÜNEN fordern daher seit langem eine zentrale, bereichsübergreifende Vollzeitstelle für einen Klima-

schutzbeauftragten mit dem beruflichen Hintergrund eines Umweltingenieurs, ausgestattet mit entsprechenden Kompetenzen und mit verbindlicher Verankerung in allen Umweltprojekten der Stadt.

Nick Timm/Wolfgang Schreiber



Rechnet sich Photovoltaik in Neu-Isenburg?

Die Absenkung der Vergütung für die Einspeisung von Solarstrom bedeutet nicht zwangsläufig, dass sich die Installation nicht mehr rechnet. Bei Eigenverbrauch fallen nur geringe Gebühren an, die Anschaffungskosten für Solarmodule sinken und die Stadt Neu-Isenburg fördert die Installation. Eine Beratung gibt es bei der Verbraucherzentrale Neu-Isenburg (www.verbraucherzentrale-energieberatung.de, Anmeldung: 06102 - 241 703) oder bei Unternehmen der Solartechnik.

Dirk Wölfling

Unsere Kandidaten für die Kommunalwahl



Rüdiger Gerlach (20), Nicole Wilfert (13), Boris Wilfert (8), Timo Meyer (6), Timm Junker (10), Franz Drews (16), Heidi Leichter Batz (3), Günther Marx (12), Martin Bock (4) - obere Reihe v.l.

Sigrid Müller (11), Renate Kaul (5), Wolfgang Schreiber (19), Maria Sator-Marx (1), Dirk Wölfling (2), Hannelore Kaus-Schwoerer (7), Uwe Harms (18), Perla Dao (15), Gaby Obst (9) - untere Reihe v.l.

Nicht auf dem Bild: **Dana Harms (17), Thorsten Möller (14), Kai Österle (21)**

() = Listenplatz

Impressum

Herausgeber:

Bündnis90/Die GRÜNEN
Ortsverband Neu-Isenburg
c/o Dirk Wölfling, Rheinstr. 118,
Fraktion Bündnis90/Die GRÜNEN
c/o Maria Sator-Marx, Luisenstr. 53,
63263 Neu-Isenburg

Redaktion & Gestaltung:

Nick Timm, Dirk Wölfling,
Maria Sator-Marx, Boris Wilfert
Spendenkonto:
IBAN DE24506521240036117797
BIC HELADEF1SLS
Sparkasse Langen Seligenstadt

Als Beilage in der Stadtillustrierten "ISENBURGER", Dezember 2015

WWW.GRUENE-NEU-ISENBURG.DE